

# Aus dem Familienalltag gegriffen

«S Mouzibüsi und sini Erläbnis» erzählt Geschichten einer Katze, die auch Erwachsene berühren.

Vanessa Simili

Franziska Egloff aus Rüttenen hat ein Kinderbuch und vier Hörgeschichten um die Katze «Mouzibüsi» hervorgebracht, die auch Erwachsene zu berühren vermögen. Mitgewirkt haben auch Kabarettist Bänz Friedli und Frölein Da Capo.

Die verspielte Katze «Mouzibüsi» tanzt beim Teiggrühren fröhlich zur Musik, die aus ihrem Mixer erklingt, sobald sie ihn anstellt. Bei einer Drehung um die eigene Achse übersät sie die Küche mit Schokoladen-Teigspritzern, dass es aussieht, als wären die Ameisen auf Besuch. Doch «Mouzibüsi», glücklich in den Kuchenbacken-Tanz versunken, merkt erst mal nichts davon.

So beginnt Franziska Egloffs Geschichte «S Mouzibüsi ond s Chaos i de Chochi», die in diesen Tagen als Mundart-Kinderbuch im Eigenverlag erschienen ist. Illustriert hat die Geschichte die Luzernerin Isabelle Kurmann Meyer. Vier Hörgeschichten liegen als CD dem Buch bei. Für diese hat Franziska Egloff den Kabarettisten, Kolumnisten und Autor Bänz Friedli, die Musikkabarettistin Frölein Da Capo, mit bürgerlichem Namen Irene Brügger, sowie die Musiker Tinu Sommer und Pesche Jenny gewinnen können.

## Unspektakulär und fantasievoll zugleich

«Die Geschichten sind vor rund neun Jahren aus meinem Familienalltag heraus entstanden», so Egloff. Die Mutter von drei Kindern rief die vierbeinige Hauptfigur ins Leben, um ihren Kindern die Autofahrt oder das Zähneputzen zu verkürzen. Vor vier Jahren begann sie, die Geschichten in ihrem Luzerner



Buchpräsentation ohne Publikum: Autorin Franziska Egloff mit Bänz Friedli.

Bild: Tom Ulrich

Dialekt aufzuschreiben. Im 2020, während des Lockdowns, beschloss sie, die Geschichten zu publizieren.

Bänz Friedli, der sie in ihrem Vorhaben unterstützte und bei Fragen auch beratend zu Seite stand, kannte sie von der Produktion der CD «Märchen für Haiti», die sie 2012 für die Bieler Stiftung «Suisse-Santé-Haiti» als Benefiz-CD nach dem Erdbeben in Haiti aufgenommen hatte. Der Kontakt sei zwar ein loser gewesen, dennoch sei eine Art Freundschaft entstanden.

«Ich habe Franziska ermutigt, die Geschichten aufzuschreiben und zu veröffentli-

chen, weil sie mich berührt haben», so Friedli. Sie seien aus dem Leben gegriffen, auf eine Art unspektakulär und sprächen dennoch die kindliche Fantasie an, das habe ihm gefallen. Geschichten zu erzählen gehöre zu uns Menschen, das habe eine Magie, die nicht aufhört, auch nicht in Zeiten von Youtube. «Jeder kann Geschichten erzählen. Was aber nicht alle können: Die Geschichten aus dem privaten Umfeld herausholen und einem breiten Publikum zugänglich machen», so Friedli. Da habe sich Franziska Egloff als «unglaublich talentiert» herausgestellt. «Sie ist eine geborene Erzählerin.»

## Hörgeschichten mit hochkarätiger Besetzung

Für sie sei es kaum zu glauben, wie gut sich am Ende alles zusammgefügt habe, sagt Franziska Egloff: «Es war sehr besonders und berührend für mich, als Isabelle mir erste Illustrationen mailte, die das Mouzibüsi in Aktion zeigten. Ich hatte ja eine Vorstellung im Kopf davon, wie mein Mouzibüsi aussehen könnte. Die Illustrationen passten wunderbar.»

Und auch die Art, wie Frölein Da Capo das Mouzibüsi und die anderen durch ihre Stimme besetzten Figuren las, hätte den Charakteren nicht besser entsprechen können.

Bänz Friedli interpretierte schliesslich nicht nur in seinem eigenen Berner Dialekt verschiedene Rollen, sondern auch im Zürcher und Ostschweizer Dialekt – weil es kurzfristig zu einer Änderung der Besetzung kam.

Das Projekt wurde durch ein Crowdfunding und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern finanziert. Eine Buchvernissage ist aufgrund der aktuellen Covid-19-Situation auf den Frühling verschoben worden.

Erhältlich unter [www.mouzibüsi.ch](http://www.mouzibüsi.ch) und bei Bücher Lüthy, Solothurn

## Gratulationen

Martha Baumgartner-Christen (Solothurn) feiert morgen



Sonntag ihren 99. Geburtstag im Kreise ihrer Liebsten. Täglich nimmt sie regen Anteil am Geschehen rund um sich und liest regelmässig die Zeitung ohne Brille. Besonders schätzt sie den Besuch ihrer Bekannten und wird auch gerne da und dort eingeladen. Im vergangenen Jahr ist sie zweimal nach Clunoy, ihrer zweiten Heimat, gereist, wo sie stets sehr willkommen ist. Mit grosser Freude hat sie auch dieses Jahr die Altersehrung der Stadt Solothurn besucht. Im Alterszentrum Wengistein, ihrem neuen Zuhause, fühlt sie sich sehr wohl und geniesst dort alle Annehmlichkeiten. Wir gratulieren der Jubilarin sehr herzlich und wünschen ihr viele weitere gefreute Tage. (mgt)

Gratulationen einsenden an [gratulationen@solothurnerzeitung.ch](mailto:gratulationen@solothurnerzeitung.ch) oder [gratulationen@oltnertagblatt.ch](mailto:gratulationen@oltnertagblatt.ch). Gratulationen zum 75., 80., 85., 90. und folgenden Geburtstagen sowie ab der goldenen Hochzeit, mit Namen, Vornamen, Wohnort (Schriftsprache, keine Verse), welche spätestens zwei Arbeitstage vorher bei uns eintreffen, veröffentlichen wir hier kostenlos.

## Nachrichten

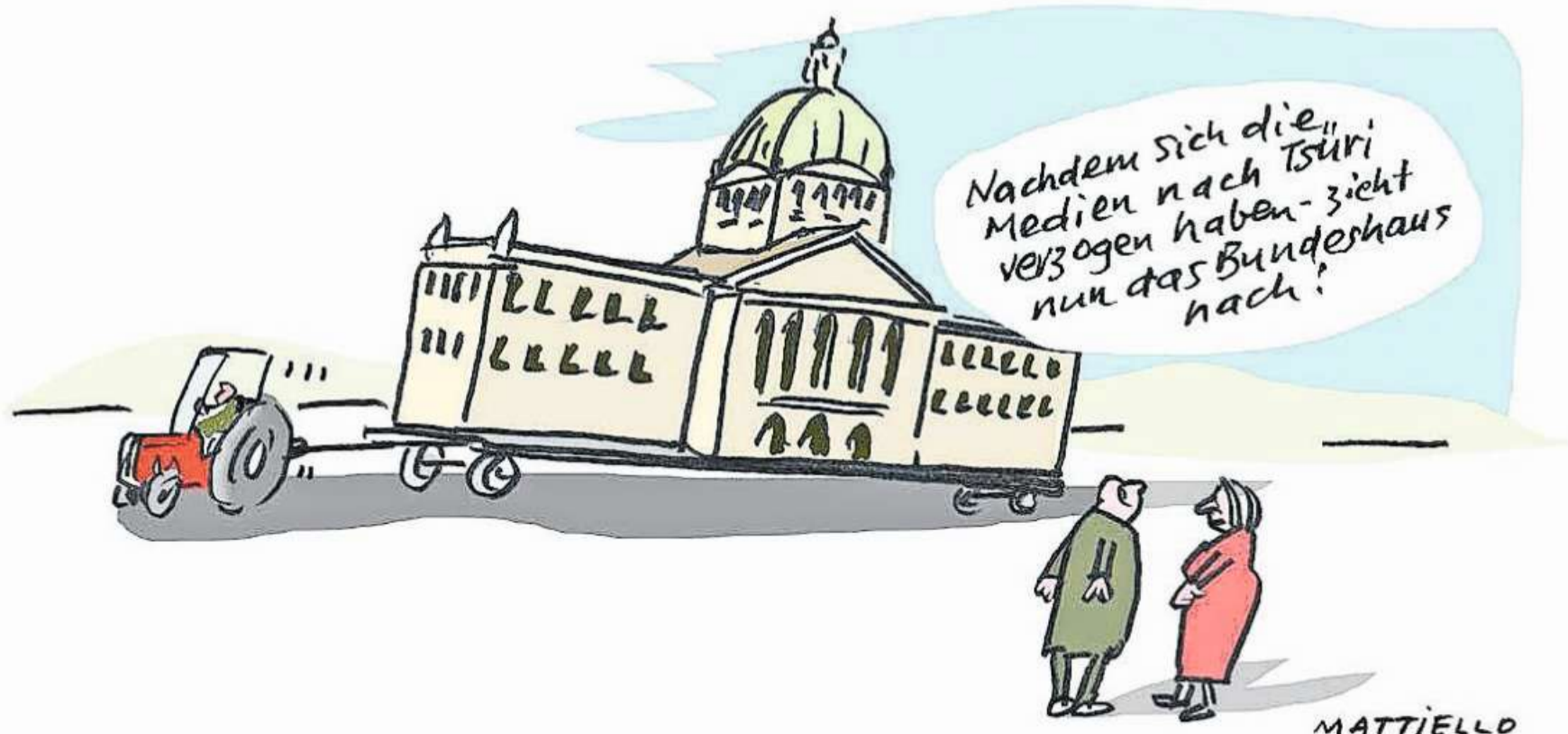
### Auto demoliert und aus dem Staub gemacht

**Grächen** Die Kantonspolizei sucht Zeugen einer Sachbeschädigung. Am Donnerstag zwischen 9.45 und 11.15 Uhr wurde an der Freiestrasse ein auf dem westlichen Aussenparkplatz der Migros stehendes Auto stark beschädigt. Eine unbekannte Lenkerin/ein unbekannter Lenker war gegen das Heck des parkierten Autos gefahren und entfernte sich, ohne sich um den angerichteten Schaden von mehreren tausend Franken zu kümmern. (pks)

### Tuti bleibt oberster Eisenbahner Europas

**Wiederwahl** Der Präsident der Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, der Solothurner Giorgio Tuti, bleibt auch oberster Eisenbahn-Gewerkschafter Europas. Er wurde von den Delegierten der European Transport Workers' Federation (ETF) einstimmig für eine weitere Amtsdauer zum Präsidenten der Sektion Eisenbahn der europäischen Transportarbeitergewerkschaft gewählt. Giorgio Tuti zu seiner Wiederwahl: «Ich bin wirklich sehr glücklich, dass die europäischen Eisenbahnerinnen und Eisenbahner mir erneut das Vertrauen ausgesprochen haben. Ich werde mich mit Stolz für die grosse Bahnfamilie einsetzen. Ohne die Gewerkschaften wäre diese Welt eine andere.» Für seine zweite fünfjährige Amtszeit nennt er den Widerstand gegen die Liberalisierung der Branche als Ziel. (szr)

## Mattiello zur Woche



MATTIELLO